Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 49. Freytag, den 19. Juni 1829.

Berlin, vom 12. Juni.

Am gestrigen Tage fand auf dem Königl. Schlosse die Feier der hohen Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste Herzogin von Sachsen-Weimar, in folgender Ordnung Statt:

Abends um 6½ Uhr versammelten sich alle hoffähige Personen auf dem Schlosse in dem Rittersaal und den daran stoßenden Zimmern bis zur Kapelle, die Herren in Galla, die Damen in Hofkleidern. Das Militär stand auf der rechten Seite nach dem Lustgarten zu, Corpsweise, nach der unter den Corps bestehenden Ordnung; das Civil auf der entgegengesetzten Seite nach der Folge der Ministerien und übrigen Behörden. Die verheiratheten Damen, die Generale, die Minister, das Corps diplomatique, die Räthe erster Classe und die anwesenden Fremden begaben sich, so weit es der Raum zuließ, in die Kapelle. Die höchsten Herrschaften versammelten sich gegen sieben Uhr in dem rothen Zimmer Friedrichs I. Die Hofstaaten blieben in der boisirten Gallerie.

Sobald die Königl. Familie versammelt war, wurde die Königl. Krone, unter Bedeckung eines Officiers und zweier Unterofficiere der Garde du Corps, durch den Geheimen Hofrath und Tresorier Siefert hereingebracht und der ersten Hof- und Staatsdame, Fräulein von Viereck, übergeben. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin empfingen sie aus ihren Händen und setzten dieselbe in Gegenwart der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, auf das Haupt der Prinzessin Braut. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin Großfürstin geruhten bei Befestigung der Krone durch Einsteckung einiger Nadeln behülflich zu sein.

Während dem stellten sich die versammelten Hofstaaten, in der von des Königs Majestät befohlenen Ordnung, unter Aufsicht des Ober-Ceremonienmeisters von Buch, auf, welcher, sobald Se. Maj. ihm die Befehle zum Anfange der Ceremonie ertheilt hatten, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf die Höchstdenenselben im Zuge bestimmten Plätze hinführte.

Die Ordnung des Zuges war, den Königl. Hausgesetzen unbeschadet und ohne Rücksicht auf den unter den einzelnen Mitgliedern der Königl. Familie und den anwesenden höchsten Herrschaften bestehenden Rang, durch die Allerhöchsten Befehle Sr. Majestät des Königs für diesesmal folgendermaaßen bestimmt worden:

I. Der Ober-Marschall Graf v. d. Goltz, mit dem großen Ober-Marschalls-Stabe in der Hand.

II. Dann folgten alle anwesende Kammerherren, Paarweise, nach dem Datum ihres Patents, so daß die Jüngsten vorangingen.

III. Der Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm.

IV. Die von Sr. Maj. der Prinzessin Braut Königl. Hoheit zur Aufwartung gegebenen Kammerherren von Jasmund und Graf v. Königsmark.

V. Das Hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer K. Hoheit wurde von vier Hofdamen: den Fräuleins von Borstell, v. Jasmund, v. Spiegel und v. Heister, getragen.

(Einige Schritte hinter der Prinzessin Königliche Hoh. folgte die Ober-Hofmeisterin J. K. Hoheit, Frau v. Jagow.)

VI. Die großen Hofchargen, Paarweise.

VII. Se. Maj. der Kaiser von Rußland und Se. Maj. der König führten Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland.

VIII. 1) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz führten Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin Großfürstin.

2) Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz führten J. Königl. Hoheit die Kronprinzessin.

3) Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl.

4) Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl führten Ihre Königl. Hoh. die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

5) Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht führten Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande.

6) Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich führten J. Königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm.

7) Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert führten Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Elisabeth.

8) Se. K. Hoh. der Prinz Waldemar und Se. K. Hoh. der Prinz August.

9) Se. Königl. Hoh. der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

10) Se. Hoh. der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz und Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Oels.

11) Se. Durchl. der Prinz George von Hessen und Se. Durchl. der Fürst v. Anhalt-Cöthen-Pleß.

Der Zug ging durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zu der Kapelle. In derselben befand sich der, die Trauung verrichtende Bischof Eylert vor dem Altare, ihm zur Seite die Hofprediger.

Sobald das Hohe Brautpaar in die Kapelle eingetreten war, gingen der Bischof und die assistirenden Hofprediger Höchstdemselben entgegen und begleiteten es bis vor den Altar.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stellten sich im Kreise um dasselbe, die Hofstaaten dahinter in der Art, daß der wirkliche Geheime Rath und Hofmarschall, Freiherr v. Maltzahn, mit den Kammerherren an die Thür, durch welche die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eingetreten waren, zu stehen kam.

In dem Augenblick, wo das Hohe Brautpaar die Ringe wechselte, wurden im Lustgarten 72 Kanonenschüsse abgefeuert.

Nach ausgesprochenem Segen begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der beim Hingange in die Kapelle beobachteten Ordnung, nach den Zimmern Friedrichs I. zurück.

Während dem daselbst das Hohe Brautpaar die Glückwünsche der anwesenden Höchsten Familie annahm, versammelten sich die in der Kapelle und den anstoßenden Zimmern befindlichen Personen im Rittersaale. Die Thüre der Bildergallerie, in welcher die eingelassenen Zuschauer sich befanden, wurde geöffnet.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich hierauf nach dem weißen Saale und setzten sich an die Spieltische. Alle Anwesenden näherten sich Höchstdenenselben und machten ihre Cour.

Sobald Sr. Majestät angezeigt worden war, daß die Tafel servirt sei, beendigten Allerhöchstdieselben das Spiel. Der wirkliche Geheime Rath und Hofmarschall Freiherr von Maltzahn annoncirte hierauf das Souper.

Die Königl. Ceremonientafel war unter dem Thronhimmel im Rittersaale.

Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften daselbst angekommen waren und sich niedergelassen hatten, traten die zum Vorlegen der Speisen ernannten zwei General-Lieutenants v. Rauch und v. Müffling an die ihnen bestimmten Plätze der Tafel. Die Mitte derselben nahm das Hohe Brautpaar ein; neben der Prinzessin Königl. Hoheit saßen Se. Maj. der Kaiser von Rußland; neben dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit Ihre Maj. die Kaiserin, und neben Allerhöchstderselben Se. Maj. der König. Die übrigen Höchsten Herrschaften folgten in der bestehenden Ordnung.

Außer der Königl. Ceremonientafel waren noch fünf Tafeln, an welchen der General-Feldmarschall Graf v. Gneisenau, der Ober-Marschall und Staats-Minister Graf v. d. Goltz, der General der Infanterie und Kriegs-Minister v. Hake, der Ober-Kammerherr Fürst zu Sayn-Wittgenstein und der General-Adjutant, General v. d. Knesebeck die Honneurs machten.

Sr. Maj dem Könige wurde der Wein durch den Ober-Schenken Grafen v. Egloffstein überreicht. Allerhöchstdieselben brachten die Gesundheit des Hohen Brautpaars aus und nachher die Ihrer Kaiserlichen Majestäten. Beide Gesundheiten wurden an allen Tafeln wiederholt, das Musikchor der Garde blies Tusch.

Se. Majestät ertheilten hierauf dem Hofstaate die Erlaubniß, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen. Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hofchargen und der übrige Hofstaat wieder hinter die Stühle Ihrer Majestäten und der übrigen Höchsten Herrschaften, und traten ihnen, so wie zuvor, vor oder nach, sobald Allerhöchstdieselben aufgestanden waren.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften kehrten darauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die Geheimen Staatsminister versammelt hatten, um, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften unter den Thronhimmel getreten sein würden, den Fackeltanz beginnen zu können. Als Se. Maj. hierzu dem Ober-Marschall Grafen v. d. Goltz Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem Hohen Brautpaare und zeigte Höchstdemselben an, daß Alles zum Fackeltanz bereit sei. Dieser begann nunmehr in folgender Art:

I. der Ober-Marschall Graf v. d. Goltz mit dem großen Ober-Marschall-Stabe in der Hand; ihm folgten

II. die anwesenden Geheimen Staatsminister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, Paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente, so daß die Jüngsten vorangingen; also: 1) der Minister v. Motz, 2) der Minister Graf v. Danckelmann, 3) der Minister v. Hake, 4) der Minister v. Klewitz, 5) der Minister Graf v. Lottum, 6) der Minister Fürst zu Sayn-Wittgenstein, 7) der Minister v. Schuckmann, 8) der Minister v. Beyme, 9) der Minister v. Brockhausen.

III. Das Hohe Brautpaar, welches unter dem Vortritt der nur genannten Personen einen Umgang im Saale machte.

Die Prinzessin Königl. Hoh. tanzte zuerst mit Seiner Maj. dem Kaiser von Rußland, nachher mit Sr. Maj. dem Könige, und demnächst mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der für diesen Tag bestimmten Ordnung.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm tanzten sodann mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, und nächstdem mit den im Zuge gewesenen Prinzessinen.

Nach beendigtem Fackeltanze begaben Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, unter Vortritt der Hofstaaten, nach den Zimmern Friedrich I. zurück, und nachdem daselbst von der Oberhofmeisterin Frau v. Jagow das Strumpfband vertheilt, auch die Krone dem Geh. Hofrath und Tresorier Siefert von dem Fräul. v. Viereck wieder überliefert worden war, wurde der Hof entlassen.

Berlin, vom 13. Juni.

Gestern früh hielten der Prinz Wilhelm und Seine Gemahlin KK. HH. Ihren feierlichen Einzug in Höchstdero unter den Linden belegenes Palais, wohin Höchstdieselben Sich vom Schlosse aus in der nämlichen Ordnung begaben, in welcher die Prinzessin Königl. Hoheit am 10. d. M. Ihren Einzug in die hiesige Residenz gehalten hatte. Nur die militärische Begleitung fand gestern nicht Statt. Um 12 Uhr war bei Ihren Königl. Hoheiten Déjeuner dinatoire, welchem Ihre Kaiserl. Majestäten und die übrigen hier anwesenden Höchsten Herrschaften beizuwohnen geruhten. Um 4 Uhr war Cour bei Ihren Königl. Hoheiten für die Militär- und Civil-Behörden, so wie für das Corps diplomatique. Abends wurde im Opernhause die neue Spontinische Oper Agnes von Hohenstaufen aufgeführt, deren größter Theil ausdrücklich für die jetzige Vermählungs-Feierlichkeit componirt und deren Text von Raupach gedichtet war. Beim Erscheinen der Hohen Neuvermählten ertönte das volle Haus von Aeußerungen der freudigen Theilnahme an der glücklichen Verbindung; diese allgemeine Freude und der laute Jubel der glänzenden Versammlung wiederholte sich am Ende der Vorstellung. Sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften vereinigten sich darauf im Königl. Schlosse in den Zimmern Ihrer Majestät der Kaiserin zum Souper. Nach Aufhebung desselben nahmen des Königs Majestät und die Königl. Familie Abschied von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, indem Allerhöchstderselbe zum innigsten Bedauern der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Seine Abreise aus hiesiger Residenz für die bevorstehende Nacht festgesetzt hatte. Einige Stunden darauf haben Se. Maj. der Kaiser die Rückreise nach Warschau angetreten.

Berlin, vom 15. Juni.

Des Königs Majestät haben den Kreis Deputirten und Landschafts-Director v. Maubeuge zum Landrath des Kreises Neiße, Regierungsbezirks Oppeln, zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Prediger Wenzlau zu Westerhüsen, im Regierungsbezirk Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. Juni.

Des Königs Maj. haben geruhet, den bisherigen Geheimen Justiz- und Ober-Appellationsgerichtsrath Fischer zum Vice-Präsidenten, und die bisherigen Landgerichtsräthe Elsner, Ryll, v. Topolski, v. Chelmicki, von Bajerski, Gregor und Höppe zu Ober-Appellationsgerichtsräthen bei dem Ober-Appellationsgericht zu Posen zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben den Landgerichts-Assessor Karl Ferdinand v. Gerolt zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte zu Achen, den Landgerichts-Assessor Dr. Philipp Göbel zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte zu Kleve und den Landgerichts-Assessor Werner Wilhelm George Ernst von dem Knesebeck zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte zu Köln Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Frankfurt, vom 10. Juni.

Durch einen sehr zeitgemäßen und gehaltvollen Aufsatz in der hiesigen Didaskalia, hat sich unser würdige Arzt, der Königl. Preußische Hofrath Dr. Hoffmann, aufs Neue sehr verdient gemacht. Dieser Aufsatz führt den Titel: Ueber die Behandlung der Sterbenden und so eben Verstorbenen. Mit allgemeinem Interesse wurde derselbe in dem stark verbreiteten Blatte gelesen, und es ist zu wünschen, daß er wenigstens von den geachtetsten Blättern Deutschlands auszugsweise gegeben würde.

Paris, vom 5. Juni.

Der Dr. Cottereau hat einen sehr glücklichen Versuch mit der gänzlichen Wiederherstellung eines jungen, mit der Schwindsucht behafteten, Mannes gemacht, den er, vermittelst der von ihm erfundenen Vorrichtung, Chlor-Gas hat einnehmen lassen. Der Patient ist bei den Sitzungen der Akademie der Wissenschaften und denen der Medicin förmlich vorgestellt worden.

Zu Marseille lebt jetzt eine Frau von 115 Jahren, die sich in einem Alter von 66 Jahren noch einmal mit einem jungen Mann von 25 J. verheirathet hatte. Während der Zeit zwischen der ersten und zweiten Ehe war sie 7 J. lang Läufer bei einem Fürsten in Mailand, ohne ihr Geschlecht zu verrathen. Sie hat noch alle ihre geistige und physische Kräfte, und trinkt täglich 30 bis 40 Tassen von dem langsamen Gift, das man Kaffee nennt.

Triest, vom 29. Mai.

Nach Aussage eines in 21 Tagen von Carabusa hieher gekommenen Schiffs-Capitains sollen in Almiro 2 Französische Schiffe, welche Oel nach Marseille luden, von den Türken überfallen und ihrer Baarschaft beraubt worden sein. In jenen Gewässern kreuzten blos zwei bewaffnete Griechische Schiffe. — Aus Metelino wird vom 28. April angezeigt, daß die Schiffahrt nach dem Golf von Contessa von den Russen wirklich freigegeben worden sei, und daß auch die Russische Blokade-Escadre vor den Dardanellen alle Schiffe durchlasse, wenn sie nicht Ladungen von Kriegsmunition oder Lebensmitteln enthielten.

Triest, vom 1. Juni.

Ein dieser Tage hier eingelaufenes Schiff hat Briefe aus Zante bis zum 19. v. M. mitgebracht, welche die bereits früher gemeldete Nachricht von der Einnahme und Besetzung der Festung Missolunghi durch die Griechen bestätigen. Dieselbe hat sich mittelst Capitulation an Letztere ergeben.

Madrid, vom 25. Mai.

Die Leiche J. M. der Königin wurde hier am 18. und 19. in den, von der verstorbenen Königin Maria Luisa, Mutter des jetzt regierenden Königs und Gemahlin Carl IV., bewohnten Zimmern zur Schau ausgestellt. Die Königl. Leiche befand sich in einem bleiernen Sarge, an dessen oberen Theile eine Crystall-Scheibe angebracht war, um bei der Ueberlieferung des Leichnams an den Prälaten im Kloster San Lorenzo del Escorial die Gesichtszüge unterscheiden zu können und die unbestreitbare Gewißheit zu erlangen, daß der, in gedachtem Sarge befindliche Leichnam der der Königin sei. Während der erwähnten zwei Tage strömten Tausende herbei um dem Andenken der Entschlafenen eine Thräne zu weihen. Fünf und zwanzig große, sechs Zoll dicke Wachskerzen umgaben das Trauergerüst. Der innere Sarg ist in einem andern von Mahagonyholz enthalten und dieser war mit einer Decke von Goldstoff überzogen. Auf der einen Seite am obern Theile des Gerüsts saß die Oberhofmeisterin Gräfin von Bedmar, vier Monteros de Espinosa standen an den vier Ecken und hielten auf Kissen Krone, Scepter rc. Auf der andern Seite stand der Mayordomo mayor der verblichenen Fürstin, Herzog von Torrejon,

vier Capitains von den Gardes du Corps, und eine große Anzahl Gardes du Corps hielten Wache.

Am 20. Mai früh um 5 Uhr setzte sich der Leichenzug vom Königl. Pallaste in Bewegung.

Die sämmtliche Garnison befand sich unter den Waffen, und war in den Straßen, durch welche der Zug ging, aufgestellt.

An sieben Orten wurden auf dem Wege nach dem Escurial Messen gelesen und Responsos gehalten, und so gelangte der Leichenzug am 20. Abends nach Galapagar und den folgenden Tag früh um 7 Uhr nach dem Escurial, wo der Prälat und sämmtliche Mönche (160) den Sarg an der großen Klosterpforte in Empfang nahmen, ihn auf den in der Mitte der Kirche errichteten Katafalk trugen und unverzüglich das Miserere anstimmten. Drei Stunden lang dauerte die kirchliche Feierlichkeit.

Es circulirt hier eine, der Qualität des Papiers und der Form der Lettern nach, in England oder Nord-Amerika gedruckte Piece in Spanischer Sprache, Unos hacendados Europeos (Einige Europäische Grundeigenthümer) unterzeichnet, und an den König von Spanien gerichtet, welche eine vielseitige Anklage enthält, die jene Grundeigenthümer gegen den General-Capitain von Cuba, General-Lieutenant Vives, erheben. Die Hauptbeschuldigungs-Punkte sind: daß er mehr seine eigenen Angelegenheiten als das Interesse seines Monarchen beherzige, und in der Englischen Bank bereits eine halbe Million Piaster, Früchte seiner Räubereien, angelegt habe; daß er Recht und Gerechtigkeit nur dem Meistbietenden zu Theil werden lasse; daß, um sich in seinem Posten zu erhalten, er durch seine Helfershelfer eine angebliche Verschwörung gegen die Ruhe der Insel angezettelt, solche natürlich vor dem Ausbruche entdeckt, sich hierdurch ein großes, jedoch nur erdichtetes Verdienst beigemessen und die Grausamkeit begangen habe, zwei angesehene Personen daselbst, welche darin verwickelt worden waren und sich weigerten, die ihnen hierauf, auf Befehl von Vives, vorgelegten Declarationen zu unterzeichnen, vergiften zu lassen; daß der, durch die Nord-Amerikanischen Zeitungen auf Vives geworfene Verdacht, die überaus wichtige Festung San Juan de Ulloa, den Schlüssel des Mexikanischen Reichs, verkauft zu haben, nichts weniger als ungegründet sey; daß er und der Kriegs-Minister das Uebereinkommen getroffen hätten, den König zu hintergehen, indem Vives alle sechs Monate seinen Abschied fordere und der Kriegs-Minister Sr. Katholischen Majestät jedesmal die Nothwendigkeit, einen so treuen und geschickten Diener als rc. Vives in jenem Posten zu erhalten, immer angelegentlicher und dringender vor Augen stelle, u. s. w. — Diese Schrift wird hier sehr verschieden beurtheilt; und Mancher glaubt in den hinlänglich bekannten Gesinnungen der Nord-Amerikanischen Freistaaten in Bezug auf die, in einem sehr glücklichen Zustande sich befindende Insel Cuba, den Haupt-Beweggrund zu jener — eigentlich doch nur anonymen — Anklage zu entdecken, deren Zweck nur ein Versuch wäre, in jener trefflichen Colonie revolutionaire Bewegungen zu bewirken, Bürgerkriege anzuzetteln, und so allmählig den Abfall vom Mutterlande herbeizuführen.

Der General Enrile, welcher als zweiter Befehlshaber nach den Philippinischen Inseln gesandt worden ist, und welcher früher auf der Costa firme unter Morillo's Anführung figurirte, soll den Befehl nach Manila gebracht haben, daß alle dasigen Beamte, welche in Peru, Chili, Mexiko, Buenos-Ayres und California geboren sind, aus diesem Grunde allein ihrer Stellen entsetzt, und aus den Philippinischen Inseln verbannt werden sollen. Unter denen, auf solche Weise brodlos gewordenen Beamten, zählt man eine große Anzahl, welche jene Stellen im Philippinischen Archipel als Belohnung für die, der Königlichen Sache, durch Verlust aller ihrer Habe, Kriegsdienste gegen die Insurgenten u. s. w. — gebrachten Opfer — erhalten hatten. So zum Beispiel wurde dem Intendanten Urejola ein sehr bedeutendes Grund-Vermögen in seinem Vaterlande Chili confiscirt, indem er von Anfang der Königlichen Sache zugethan und die Geißel der Insurgenten gewesen war; derselbe ist, zwei Tage nach der Ankunft des General Enrile, in Luzon auf ein Schiff gesetzt und nach Cadix gesandt worden, wo er am 19ten d. M. angelangt ist, und mußte er seine, acht und einen halben Monat schwangere Gattin daselbst allein zurücklassen, obschon er inständigst gebeten hatte, ihn nur 2 Monat dort zu lassen, und in ein Gefängniß einzuschließen. Aguila, Oidor de regencia, und Barannao, General-Administrator der Einkünfte, welcher im Dienst des Königs in der Schlacht von Maipu ein Bein verlor, sind ebenfalls ihrer Stellen entsetzt und verbannt worden. Man will behaupten, daß der kürzlich nach Havana mit geheimen und wichtigen Depeschen gesandte Brigadier Barradas, dem General-Capitain von Cuba, Vives, einen Auftrag ähnlicher Art überbringe. Es ist nicht leicht, den Eindruck im Voraus zu berechnen, welchen eine Maaßregel dieser Art in Havana zur Folge haben dürfte.

Madrid, vom 26. Mai.

Obwohl der König noch immer sehr betrübt ist, so wird dennoch behauptet, er werde nur die von der Schicklichkeit gebotene Zeit verstreichen lassen, um eine neue Verbindung einzugehen. Als künftige Königin nennt man die Prinzessin D. Maria Cristina von Neapel (geboren den 27. April 1806). — Uebrigens sind auch Gerüchte im Umlauf, daß mehrere angesehene Personen den König zur Thronentsagung zu Gunsten des Infanten D. Carlos zu bereden suchen.

London, vom 3. Juni.

Im Hof-Journal heißt es: „Man behauptet, es sei nie der Plan gewesen, den Herzog von Chartres mit der jungen Königin von Portugal zu vermählen, wohl aber beabsichtige man eine Verbindung zwischen Letzterer und einem jüngern Sohne des Herzogs von Orleans.“

Der Examiner widerspricht dem hier in den letzten Tagen verbreiteten Gerücht, als ob man beabsichtige die Flotte des Admiral Malcolm zu verstärken, und versichert daß nach seinen bei der Admiralität eingezogenen Erkundigungen, und nach Berichten aus den Seehäfen, nichts auf Anstalten dieser Art und noch weniger auf die daran geknüpfte Voraussetzung hindeute, als sei es die Absicht der Minister, es zu einem Bruch mit Rußland kommen zu lassen.

London, vom 6. Juni.

Die Stadt Gravesand und ihre Umgebungen wurden vor einiger Zeit in große Unruhen dadurch versetzt, daß plötzlich und zwar an demselben Tage und auch fast zu derselben Stunde, die Frauen sehr vieler respectabeln Männer verschwunden waren. Sie ließen zum Theil sehr ansehnliche Familien zurück, und kein Mensch wußte anzugeben, aus welchem Grunde und wohin sie

eigentlich sich entfernt hätten. Erst mehrere Tage nachher, da einer der verlassenen Ehemänner seine Schwiegermutter in Herfortshire aufsuchte, um von dieser, wo möglich, über den Aufenthalt seiner Liebsten Etwas zu erfahren, hörte er, zu seinem nicht geringen Erstaunen, von ihr, daß ihre Tochter so wie die übrigen Damen, deren plötzliches Verschwinden die fröhlichen Bewohner von Gravesand in so tiefe Betrübniß versetzt hatte, auf einer Wallfahrt nach Ashton sich befänden, um dort die Ankunft des jungen „Schiloh" (Messias) zu erwarten, den die Anhänger der bekannten Prophetin und Stifterin einer Religions-Secte, Johanna Southcote, für einen bevorstehenden Tag verkündet hatten. Nachdem nun die armen Stroh-Wittwer über das Schicksal ihrer Ehehälften Aufschluß erhalten und etwas Weiteres nachgeforscht hatten, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß es nicht blos der Verlust ihrer Gattinnen sei, den sie zu beklagen hatten: denn die frommen Frauen hatten sich, um den jungen Schiloh durch wohlgefällige Geschenke zu empfangen, das Schönste und das Beste von Hause mitgenommen; eine Dame nicht weniger als 500 Pfd. Sterling in baarem Gelde. Es steht nun dahin, ob die verlassenen Ehemänner darin eine Schadloshaltung finden werden, daß sie jetzt die Wirthschaft und die kleinen Angehörigen, die ihre Frauen zurückgelassen, selber versehen und versorgen müssen.

Indem der Sun des Gerüchtes von einer Vermählung der jungen Königin von Portugall mit dem Herzoge von Chartres erwähnt, fügt das Blatt hinzu, daß, im Fall dieses Gerücht sich verwirklichen sollte, die Königin, den bestimmten Gesetzen Portugalls zufolge, von allen Ansprüchen auf den Thron dieses Königreichs ausgeschlossen sein würde.

Hr. Wynn übergab gestern dem Unterhause eine Bittschrift von 116 Muhamedanern und 128 Hindu's, die darum bitten, daß man den Eingebornen Ostindiens das Recht gewähre, Mitglieder der großen Jury werden zu können. Mehrere Redner sprachen sich sehr günstig für das Gesuch aus, und es wurde unter Anderm die Bemerkung gemacht, daß die Eingebornen schon unter der Regierung Georg's I. das Recht gehabt, in beiderlei Jury's sitzen zu dürfen, und daß ihnen dasselbe im J. 1784 erst wieder genommen worden sei. Sir J. Macintosh gab seine Freude darüber zu erkennen, daß sämmtliche Redner bei der Verhandlung über einen Gegenstand, der die Rechte von 80 bis 100 Millionen Menschen betreffe, einen so friedfertigen Geist gezeigt hätten. Er sei übrigens überzeugt, daß in der Weltgeschichte sich kein anderes Beispiel von einer unumschränkten und entfernten Regierung, die so gut verwaltet worden sei, als die von Ostindien, finde.

Warschau, vom 11. Juni.

Mittelst eines Kaiserl. Decrets vom 31. v. M., hat Se. Maj. der Kaiser Sr. K. H. dem Prinzen Wilhelm von Preußen den Poln. weißen Adler-Orden verliehen. Der Königl. Preuß. General-Consul im Königreich Polen, Schmidt, hat den Stanislaus-Orden 2ter Classe erhalten. Ferner hat Se. Maj. bestimmt, daß Se. K. H. der Großfürst Thronfolger dem Poln. Garde-Grenadier-Regiment angehören und daß sein Name gleich nach dem Sr. Kaiserl. Maj. in den Regiments-Listen aufgeführt werden soll.

Odessa, vom 24. Mai.

Nachrichten aus Sisipolis vom 17. d. zufolge, ist ein Theil der Türk. Flotte abermals aus dem Bosphorus ausgelaufen. Sobald Admiral Greigh hiervon Kunde erhielt, segelte er derselben unverzüglich entgegen. Ob sich der Capudan Pascha selbst am Bord jenes Geschwaders befindet, ist bis jetzt noch unbekannt.

Berichte aus Bulgarien melden, der Typhus habe sich auch unter unsern in der Gegend von Varna stehenden Truppen gezeigt. Dagegen stimmen alle Nachrichten darin überein, daß der beste Gesundheitszustand in der kleinen Walachei und unter den Truppen des Generals Geismar herrsche.

Odessa, vom 27. Mai.

Die Regierung hat für das Museum von Kertsch einen Marmorstein erhalten, der auf der Stelle gefunden ward, wo früher das alte Panticapeum stand; die Griechische Inschrift sagt: „Exisias von Byzanz, Sohn des Deloptichus, widmete dieses Denkmal der Venus auf dem Grabe seines Bruders Phrasidemes." Nach der Form der Griechischen Buchstaben zu schließen, gehört diese Inschrift zu der Zahl der Denkmäler, die 2 oder 3 Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung existirten. — Die Haupt-Fontaine der Stadt Kertsch ist mit Marmorsteinen verziert, die augenscheinlich von alten Denkmälern in Panticapeum herstammen.

Walachische Gränze, vom 18. Mai.

Zu Buchareſt herrscht unter allen Einwohnern große Niedergeschlagenheit, und viele Bojaren treffen Anstalten zur Auswanderung nach Siebenbürgen. Besonderes Aufsehen erregte der vor einigen Tagen erfolgte Tod eines der ersten Aerzte, der bei seiner Behauptung beharrte, daß die gegenwärtige Seuche keineswegs die Pest sei, und in dieser Ueberzeugung selbst so weit ging, die Geschwüre mit bloßer Hand zu berühren. Bald aber bekam er selbst am Halse ein solches Geschwür, und starb nach 6 oder 7 Tagen. Demungeachtet gab es noch Aerzte, welche an die Existenz der Pest nicht glauben wollten, und der Ruſſ. Staabsarzt, Hr. v. Schlegel, entschloß sich daher, um alle Zweifel hierüber wo möglich zu beseitigen, die Leichenöffnung des Verstorbenen in Person vorzunehmen, indem er sich eines eigends zu diesem Zwecke verfertigten ledernen Anzuges und besonderer Handschuhe bediente. Die Erwartungen des Publikums über das Resultat dieser Untersuchung sind auf's Höchste gespannt: indessen ist bis jetzt nichts Sicheres darüber bekannt geworden; der Umstand aber, daß die Leiche des Abends um 10 Uhr in aller Stille und unter Militär-Escorte aus der Stadt gebracht wurde, ist nicht geeignet, die desfallsigen Besorgnisse zu zerstreuen.

Servische Gränze, vom 26. Mai.

Nach Handelsbriefen aus Constantinopel soll der Franz. Gen. Hulot, der vor Kurzem in der Absicht ankam, bei den Türken Dienste zu nehmen, von dem Großherrn als Chef des Generalstabs angestellt werden. Der Sultan hat die neuen regulairen Truppen in Gegenwart des Generals manoeuvriren lassen, der seine Verwunderung über ihre Geschicklichkeit und treffliche Haltung zu erkennen gab.

Es hieß zu Constantinopel, daß der Unter-Chef des Türkischen Generalstabes Julius v. Bolle nach Erzenrum geschickt werden solle, um die Leitung der dortigen regulairen Truppen zu übernehmen. Die Pforte hat dem Pascha von Smyrna den Auftrag ertheilt, durch dortige Engl. Handlungshäuser den Ankauf von mehre-

ren Dampfbooten zu veranstalten. An den Pascha von Belgrad ist Anzeige gekommen, daß der neue Pascha von Rumelien das allgemeine Aufgebot mit großer Thätigkeit organisire, und daß in den Umgebungen von Adrianopel täglich Tausende von dieser Miliz eintrafen, wovon die meisten nach dem Balkan und gegen Sisipolis geschickt würden. Auch die 10000 Albaneser, welche unlängst von Thessalien in Adrianopel ankamen, wurden gegen Sisipolis beordert.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 17. Juni. Auf dem diesjährigen Wollmarkte war die Zufuhr ansehnlich größer, als in den vorigen Jahren. Man schlägt solche auf 18 bis 20000 Centner an; auch war derselbe zahlreich von Käufern des In- und Auslandes besucht. Die mehrste Nachfrage fanden die Mittelgattungen von 40 bis 50 Thlr. auch 55 Thlr., welche nicht allein zu vorjährigen, sondern auch 1½, 2½, 5 und 10 Thlr. pr. Centr., höhern Preisen verkauft wurden; die bessern Gattungen von 60 bis 90 Thlr., von bekannten guten Stämmen, wurden theils zu vorjährigen Preisen, auch mit einer Zulage von 1½ bis 2½ Thlr. gekauft, andere sind einer Erniedrigung von 2, 5 bis höchstens 10 pCt. unterworfen gewesen.

Im Ganzen ist ungeachtet der beträchtlich größern Zufuhr der Markt sehr günstig ausgefallen, indem nur wenig als unverkauft abgefahren ist und nur 6 bis 700 Ctr. gelagert sind.

Disconto war nicht über 5 pCt.

Berlin. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland sind von Sr. Maj. dem Könige zum Chef des dritten Uhlanen-Regiments ernannt, und Höchstihnen dasselbe am 14. Vormittags im Thiergarten übergeben worden.

Am 13. d. kam in Wittenberg eine sogenannte Wasserstafette aus Dresden an und ging weiter stromabwärts, um die Ortschaften auf eintretendes hohes Wasser vorzubereiten. Bei schon bedeutendem Wasserstande war die Elbe bei und oberhalb Dresden plötzlich um 4 Ellen gestiegen. Das Wasser kam aus den Gebirgen in Folge der starken Regen.

Aus Breslau schreibt man Folgendes: Der jetzt beendigte Wollmarkt hat folgende Resultate gegeben: Ueberhaupt wurden 13,836 Züchen, im Durchschnitt zu 3½ Centner gerechnet, mithin 48,426 Centner eingeführt, wovon allein aus Schlesien 41,250 Centner und 7126 Centner aus dem Großherzogthum Posen waren. Die Preise stellten sich wie folgt: Einschürige extrafein à 125 bis 135 Rtlr., hochfeine à 80 bis 90 Rtlr., mittelfeine à 70 bis 80 Rtlr., Mittelsorte à 50 bis 60 Rtlr, ordinaire à 45 bis 50 Rtlr. Zweischürige, welche diesesmal die meisten Käufer fand, extrafeine à 45 bis 50 Rtlr., feine à 40 bis 45 Rtlr., mittlere à 36 bis 40 Rtlr. Bei der Seehandlung wurden 4500 Centner deponirt und 1000 Centner bei der Hamburger Bank; bei der Landschaft wurde nur wenig eingesetzt; wie viel außerdem nicht verkauft worden, ist schwer zu ermitteln; man will behaupten, daß noch keinen Markt so viel Wolle unverkauft geblieben, als auf diesem letzten. Die Preise waren im Ganzen 8 bis 12 Rtlr. pr. Centner geringer als im vorigen Jahre, obgleich es nicht an Käufern gefehlt hatte; einige Producenten, welche Gelegenheit gehabt hatten, einige Tage vor dem Beginnen des Marktes zu verkaufen, haben etwas mehr als das vorige Jahr erhalten. Die vorzüglichste Wolle soll gehabt haben, das Domin um Dombraw, Oderberg, Sodow, Panthenau, Panthen, Klein-Oels und Mantze. Die verminderte Quantität der geschornen Wolle schrieben die Producenten vorzüglich der vorjährigen nassen Herbstwitterung und der immer mehr zunehmenden Verfeinerung der Heerden zu. — Am 29sten und 30sten Mai, auch am 1sten Juni wurden in den allerfeinsten Wollen gute Verkäufe von 100 bis 125 Rtlr. pro Centner gemacht; namentlich offerirte man den bekannten und bewährten Woll-Producenten gern und ohne Schwierigkeit die vorjährigen Preise und selbst einige Thaler mehr. Nach dem 2ten Juni wurde vorzüglich die Nachfrage nach den Wollen mittlerer und geringer Gattung lebhaft. Auch hier wurden nicht nur die vorjährigen Preise gewährt, sondern um 2 Rtlr. bis 6 Rtlr. pro Centner überstiegen. Dagegen begannen mit dem 3ten Juni die bis zum 7ten anhaltend gewesenen Regengüsse, durch welche der Markt zuerst an Käufern verödete und einiger Abfall in den Preisen herbeigeführt ward.

Auf dem letzten Leipziger Wollmarkt wurden von 20000 Stein, die zu Markte gebracht waren, über 19000 verkauft. Der Preis der Wolle ging übrigens, um 1 bis 2½ Thlr. pr. Stein herab.

Hr. Franz Baader giebt in der Eos folgende Anekdote: Als das Organisiren hier zu Lande (Baiern) recht im Gange war, und ein Kanzleibote oder Bureaudiener einen andern fragte: ob er noch in demselben Bureau wäre? antwortete ihm dieser: „Nein, wir sind jetzt alle auseinander centralisirt worden."

Nachrichten aus Warmbrunn zufolge wurde daselbst am 2. d. M. früh an dem Mineral-Wasser des großen Bassins eine Veränderung bemerkt. Das sonst klare Wasser erschien nemlich blau schimmernd und molkigt. — In der Nacht vom 2. auf den 3. Juni wurde der, in der Kapelle auf der Schneekoppe wohnende Kaffetier Siebenhaar durch eine unterirdische Erderschütterung aus dem Schlafe geweckt. Indem er erschrocken aufsprang, und bemüht war, mit seinen Leuten Licht anzuzünden, wiederholte sich die Erderschütterung in gleicher Art wie vorher, was auch kurze Zeit darauf zum dritten Male, jedoch schwächer, der Fall war. Die erschrockenen Bewohner der Koppe eilten nunmehr sogleich in das Thal hinunter.

Nach den an Se. Maj. den König von Schweden für die Jahre 1826 und 1827 erstatteten Berichten, besaß Schweden Ausgangs des J. 1826 eine Volksmenge von 2 Mill. 805350 und Ausgangs des J. 1827 von 2 Mill. 828568 Menschen. Die Residenzstadt Stockholm hatte 1826 eine Volkszahl von 79992 und 1827 von 79526 Menschen.

Weißenfels, vom 12. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr starb Müllner an den Folgen eines Schlagflusses, der ihn am 9. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, als er sich in einer frohen Gesellschaft auf dem hiesigen Schießhause, selbst scheinbar vollkommen wohl und heiter befand, plötzlich ergriff. Er ward sogleich in einem Wagen, zu seiner Familie nach Hause und auf das Bett gebracht, von dem er jedoch leider nicht wieder erstand. Der sorgfältigsten Behandlung unserer hiesigen Herren Aerzte ungeachtet, griff die gewaltige Paralyse, die ihm gleich Anfangs die ganze rechte Seite seines Körpers völlig gelähmt, und zugleich die Sprache geraubt hatte, so unüberwindlich um sich, daß er, ohne

mehr als einigemale das einzige Wort „Nein!“ auf mehrere an ihn gethane Fragen seiner Gattin und Kinder, undeutlich aussprechen könnend, am 11. Juni, Abends um 10 Uhr verschied. Tags vorher hatte seine Gattin, wegen der Unterbrechung der Redaction seines Mitternachtblattes besorgt, einen Eilboten mit Briefen nach Leipzig gesendet, denen zufolge Müllner's vieljähriger gegenwärtig in Leipzig lebender Freund, der Professor Dr. Schütz, sogleich hieher reisete, um für ihn die Leitung dieses litterarischen Geschäftes zu übernehmen, aber leider gerade zu seinem Todestage ankam! Müllner ist, 57½ Jahr alt, gestorben. Sein Geburtstag war der in unserer neuesten Zeitgeschichte so universalhistorisch wichtig gewordene 18. October! So ist denn nun auch dieser berühmte Deutsche Mann, an dem besonders unsere jetzt so tief in Verfall gesunkene Kunstkritik einen zweiten Lessing verliert, dahin.

Ein Gerücht, daß Lord Bentink in Indien gestorben sei, erklären die Times mit der größten Autorität für falsch.

Die Zeitung von Carthagena gedenkt einer wichtigen, in Brasilien gemachten Entdeckung. Die, auf Befehl des Präsidenten von Goyaz, angestellten Untersuchungen führten nämlich zur Auffindung einer Muschel, die bisweilen die nämlichen Perlen enthielten, welche einen der ersten Zweige des Morgenländischen Reichthums ausmachen. Eine genauere Prüfung dieser Muscheln hat ergeben, daß 4 darunter 4 Perlen enthielten, die über 4 Gran schwer und von herrlichem Glanze waren.

Kunst-Anzeige.

Auf die in diesen Tagen hier stattfindenden chemischen und physischen Vorstellungen des von Petersburg nach Berlin hier durchreisenden Herrn P. Schwarzenberg (der unverbrennbare Wiener Herkules genannt) wird ein geehrtes Publikum hiedurch insbesondere aufmerksam gemacht. Die Leistungen dieses Künstlers sind in Petersburg von Sr. Kaiserl. Maj. und der Kaiserl. Familie mit hohem Beifall beehrt worden und haben auch an allen andern Orten seinen Ruf aufs vortheilhafteste begründet. Ein Repertoir derselben werden s. Zeit die Anschlagezettel enthalten.

Literarische Anzeigen.

Anzeige
einer ganz neu bearbeiteten Auflage
von
Schütz's
Allgemeiner Erdkunde
oder
Beschreibung aller Länder der fünf Welttheile, ihrer Lage, ihres Klimas, ihrer Naturproducte, Landeskultur, merkwürdigsten Städte, Gegenden, Kunstwerke, Ruinen und Denkmäler; dann ihrer Einwohner, deren Lebensart, Kleidung, Handel, Künste, Wissenschaften, Religion und Staatsverfassung.
Neu bearbeitet
von
W. Tielcke und J. G. Sommer.
Zwanzig Bände mit 100 Kupfern.

Dieses Werk wurde bei seinem ersten Erscheinen mit großem Beifall aufgenommen, weil es die Erdkunde als Gegenstand eines Lesebuchs für Gebildete aus allen Ständen behandelt, und den Vortrag mit gut gewählten bildlichen Darstellungen begleitete. Durch gänzliche Umarbeitung und Benützung der jüngsten Entdeckungen in den geographischen Wissenschaften ist es ein neues Werk geworden, dessen Gehalt schon der Name der Verfasser verbürgt.

Es erscheinen jährlich 6 — 8 Bände, wovon die beiden ersten bereits zu haben sind. Ohne durch Pränumeration zu binden, besteht bis nach Vollendung von 6 Bänden ein Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. Also ein ausgezeichnetes Werk zugleich zu höchst billigem Preise!

Ausführliche Anzeigen nebst den erschienenen Bänden sind zu haben in F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464.) Leipzig, Ostermesse 1829.

Hartlebens Verlags-Expedition.

Im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin ist so eben erschienen:

Handbuch
der gerichtlichen Stempelverwaltung,
eine systematische Zusammenstellung der Vorschriften des Königl. Preuss. Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7ten März 1822 und der in Bezug auf dasselbe späterhin ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen
für Justizbeamte,
vornehmlich in denjenigen Provinzen in welchen das Allgem. Landrecht, die Allgem. Gerichtsordnung, die Criminalordnung, die Hypothekenordnung u. s. w. gelten.
Nebst Tabellen
über die Berechnung der Stempelsätze,
von *C. O. F. G. Schmidt.*
Königl. Preuss. Reg.-Rath und Prov.-Stempelfiscal von Pommern.
Dritte verbesserte und vermehrte Ausgabe, nebst einem Anhange enthaltend mehrere, die Stempelverwaltung bei Finanz- und Polizei-Behörden betreffende declaratorische Verordnungen.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die vorliegende *dritte Ausgabe* dieses den Herren Justizbeamten bereits so vortheilhaft bekannten Werkes, ist *durch die Aufnahme einer grossen Anzahl theils ganz neuer, theils nur declaratorischer in Bezug auf das Stempelwesen ergangener gesetzlicher Verordnungen bereichert, sodann das Register sorgfältig umgearbeitet,* und um das Auffinden der einzelnen Verordnungen zu erleichtern, *ein chronologisches Verzeichniss der letzteren beigegeben worden.*

Todesfälle.

Heute entschlief nach vollendetem 85sten Lebensjahre an Entkräftung der Kaufmann-Altermann J. F. am Ende, welches unter Verbittung der Beileidsbezeugung seinen Freunden und Bekannten mit Wehmuth anzeigen

die hinterbliebenen Verwandten.

Stettin, den 16ten Juny 1829.

Unsre geliebte Mutter, die verwittwete Superintendentin Hasselbach geb. Rahmmacher, ward am 15ten d. M. vom Herrn zu einem besseren Leben abgerufen. Sie starb an der Brustwassersucht nach langen Leiden im 70sten Jahre. Stettin den 16. Juny 1829.

Im Namen aller Kinder und Kindeskinder der Heimgegangenen.
K. Hasselbach, Director.
W. Hasselbach, Divisions-Prediger.

Heute Morgen um 1 Uhr verschied sanft in Folge der Altersschwäche unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete General-Lieutenantin von Owstien, geb. von Gundlach. Dieses, unter Verbittung der Beileidsbezeigung, ihren entfernten Verwandten und Freunden zur Anzeige von
ihren hinterbliebenen Kindern.
Stettin, den 18ten Juni 1829.

Am 17ten Juny d. J. gegen 1 Uhr Mittags endete unsere theure geliebte Mutter, die Wittwe Sophie Dorothea Wraske geborne Brandt, im 58sten Jahre ihr thätiges Leben. Diese Anzeige widmen den Verwandten und Freunden der Verstorbenen,
die hinterbliebenen Kinder.
Stettin, den 18ten Juny 1829.

Heute Morgen um 7 Uhr starb meine einzige Tochter Laura, 7 Monat 3 Wochen alt. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Anzeige. Stettin, den 16ten Juni 1829.
Gr. v. Nicelli, Hauptmann.

Mein treues, liebes Weib Modeste Eleonore geb. Goltz entschlief heute Abend um 8½ Uhr nach jahrelangem Schmerze sanft und selig. Neuenkirchen bei Stettin, den 15ten Juni 1829.
A. E. Rockel, Prediger.

Dampf-Schiffahrt.

Von Sonnabend als den 20sten dieses an, wird das Dampfschiff seine regelmäßigen Sommerfahrten zwischen Stettin und Swinemünde beginnen, so daß es Sonnabend, Dienstag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr, von hier und Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 6 Uhr, von Swinemünde abgeht. Stettin, den 17ten Juny 1829. A. Lemonius.

Pensions-Anzeige.

Knaben, welche das Gymnasium oder eine andere Schule hiesigen Orts besuchen, nimmt unter sehr billigen Bedingungen in Pension
Fischer, Prediger an der St. Jacobi-Kirche.

Ergebenste Einladung.

Im Garten des Herrn Frauenknecht heute Freitag: Don Juan, und morgen Sonnabend Euryanthe, zum Beschluß unserer Gesang- und Guitarren-Vorträge. Kittel und Töchter.

Anzeigen.

Wir benachrichtigen hierdurch das Publikum, daß bei dem Herrn Apotheker L. A. Dieckhoff in Stettin ein vollständiges Commissionslager unserer, unter dem Namen der hallischen Waisenhaus-Arzeneien bekannten, Medikamente, stets vorhanden ist, und daß daher bei demselben die genannten Medikamente stets ächt und frisch zu bekommen sind. Halle, den 10ten Juni 1829.
Medikamenten-Expedition des Waisenhauses.
Dr. C. W. S. v. Madai.

Die Meldungen bey der in Gotha errichteten auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit begründeten
Lebens-Versicherungs-Bank
betragen bis Anfang dieses Monats Preußisch Courant 2378300 Rthlr., davon sind abgeschlossen 1904400 Rthlr. Pläne und Erläuterung derselben, Declarations-Formulare ꝛc. ꝛc. werden von mir unentgeldlich ausgegeben.
C. L. Bergemann, Agent, Oderstraße No. 9.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion habe ich von dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Wilsnach in Stettin hiesigen Orts eine Unter-Collecte übernommen, wovon ich ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publicum hiedurch ganz ergebenst mit der Anzeige in Kenntniß setze, daß bei mir Loose zu beiden Lotterieen stets zu den bekannten Preisen zu Diensten stehen. Alt-Damm den 19ten Juny 1829.
M. Lesser.

In der Destillation, Königsstraße 184, von E. W. Roth, finden Wiederverkäufer, bei vorzüglicher Güte der Branntweine und Liqueure ꝛc., sehr vortheilhafte Bedingungen.

Wenn Jemand kleine Statüen von Sandstein abzulassen hat, der beliebe sich bei dem Herrn Hauptmann v. Wedell, Rosengarten No. 259, zu melden.

Alle Sorten moderner Damen-Schuhe empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.
Reimel, Schuhmacher,
Schulzenstraße No. 342 in Stettin.

Es werden ein Paar tüchtige fehlerfreie Wagenpferde zu kaufen gesucht. Von wem? wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Zu verkaufen.

Das der hiesigen Kämmerey zugehörige, am Rosengarten hieselbst sub No. 269 gelegene Haus nebst Zubehör, soll im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden, weil diese Disposition, bei einem annehmlichen Gebot, für das Interesse der Kämmerey am angemessensten zu halten. Hierzu ist ein Termin auf den 9ten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, und laden wir Kauf-liebhaber ein, in demselben ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, werden in dem angesetzten Termine näher bekannt gemacht werden, sind auch vorher schon in unserer Registratur zu erfragen. Stettin, den 20sten May 1829.
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 49. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 19. Juny 1829.

Bekanntmachungen.

Der Herausgeber des Bildnisses der hier residirenden Frau Prinzessin Elisabeth, Königliche Hoheit, hat die Güte gehabt, uns einen Theil der Exemplare zu übersenden, um solche zum Besten der Armen zu veräußern. Wir freuen uns, den Einwohnern Stettins diese willkommene Gelegenheit, sich in den Besitz des Bildnisses der hochgeehrten Frau Prinzessin zu setzen, eröffnen zu können, und mögen, da mit dessen Erwerbung zugleich erfreulicher Besitz und Uebung der Wohlthätigkeit vereinigt wird, keine beschränkende Preisbestimmung machen, sondern haben nur zu einigem Anhalt solche für ein Exemplar vor der Schrift auf 1 Rthlr. und für ein Exemplar mit der Schrift auf 20 Sgr. annehmen wollen. Der Debit erfolgt im Lokale unserer Armen-Kasse im Johannis-Kloster. Stettin, den 1sten Juni 1829.

Die Armen-Direktion. Siebe.

Das Bedürfniß von alter Leinwand zu Charpie und Bandagen für unser städtisches Krankenhaus ist wiederum so groß, daß wir von neuem die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner, insbesondere der achtbaren Frauen unserer Stadt, in Anspruch nehmen und recht dringend bitten müssen, uns mit diesem für eine Krankenanstalt so unentbehrlichem Bedürfniß zu unterstützen und sich die Mühe des Hervorsuchens nicht verdrießen zu lassen. Neue Leinwand ist nicht zu gebrauchen, alte für Geld nicht zu bekommen, dergleichen aber so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen. Die geehrten Hausfrauen unserer Stadt wollen daher gütigst unserer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beiträge — wenn solche auch noch so gering, sind sie uns nützlich und lieb — an eins unserer nachbenannten Mitglieder abhelfen:

Stadtrath Peterssen, Kuhstraße 288,
Maler Schlama, Paradeplatz 537,
Kaufmann Goldhagen, Schuhstraße 626,
Bäcker Regen, Baumstraße 1003,
Stadtrath Siebe, Lastadie 220.

Stettin, den 1sten Juni 1829.

Die Armen-Direktion. Siebe.

Vorladung.

Auf den Antrag des, der Dorothea Abigael Hollweg, verehelicht gewesenen Soldat Michnow, Behufs der derselben aus dem Nachlaß ihres Halbbruders, des Küsters Johann Daniel Hollweg, im Jahre 1788 zu Schwellin verstorben, zugefallenen Erbschaft, bestellten Vormundes, werden, da die verehelicht gewesene Soldat Michnow am 7ten April 1799, deren Ehemann aber schon am 25sten November 1797 zu Hungarisch-Brod in Mähren nach den beigebrachten Todtenscheinen verstorben, deren Erben, namentlich deren Tochter Anna Michnow, welche im Jahr 1792 an den Bindermeister Kratochwill von Hrozno-Hota verheirathet worden, von deren Aufenthalte aber, seit dem Jahre 1803, wo sie in Hungarisch-Brod gewesen, gar keine Nachricht vorhanden, die aber vermuthlich nach Ungarn gezogen, nebst den etwanigen unbekannten Erben der Anna Michnow, verehelichten Kratochwill, hierdurch vorgeladen, sich bei uns innerhalb 9 Monaten, und spätestens aber in Termino den 28sten August 1829, Morgens 9 Uhr, in Schwellin schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre Legitimation zu bescheinigen, widrigenfalls die Anna Michnow, verehelichte Kratochwill, für todt erklärt, und das in einem Banco-Capital von 120 Rthlr. bestehende Vermögen zur freien Disposition ihrer bekannten sich zu legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird, der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen, verbunden erachtet werden soll. Belgard, den 20sten October 1828. Patrimonialgericht zu Schwellin.

Dalcke.

Oeffentliche Vorladung.

Auf dem Vol. X. Fol. 212 des Hypothekenbuchs verzeichneten Büdnerhause zu Groß-Schönebeck stehen für den George Gerwich an Paternis aus dem Rezeß vom 20sten December 1789 25 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. eingetragen. Da diese Post bezahlt sein soll, so werden auf den Antrag der Besitzerin, verehel. Peter, vormals Wittwe Gerwich, alle diejenigen, welche an dieser Post ein Recht zu haben vermeinen, insonderheit der George Gerwich, dessen Erben, Erbnehmer und Cessionarien hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten und spätestens in dem auf den 24sten August, Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Justiz-Amte angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Liebenwalde, den 14ten April 1829. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche bei der, die Feldmark und Waldungen der Stadt Bahn betreffenden Gemeinheitstheilung ein Interesse zu haben meinen und deren Ansprüche bisher unangemeldet geblieben sind, werden hiermit vorgeladen, sich bis zu dem 18ten Julius d. J. bei dem unterzeichneten Commissarius, spätestens aber an diesem Tage bei demselben auf dem Rathhause zu Bahn, Vormittags um 10 Uhr, zu melden und sich zu erklären, ob sie zur Vorlegung des Gemeinheitstheilungsplans zugezogen sein wollen. Den Ausbleibenden wird hiermit bekannt gemacht, daß sie die Gemeinheitstheilung gegen sich gelten lassen müssen, mit keinen Einwendungen dagegen ferner

gehört werden können und hiernächst nicht mehr berechtigt sind, dieselbe anzufechten, selbst wenn sie dabei verletzt sein sollten. Bahn, den 25sten May 1829.

Dönniges, Justizrath,
wohnhaft zu Soldin am Markte Nr. 111.

In meiner unterzeichneten Eigenschaft ersuche ich alle diejenigen, welche durch das am 17ten August 1810 bei dem Großherzogl. Amtsgerichte zu Dargen niedergelegte und am 10ten September 1818 von solchem publicirte Testament des wailand Herrn Eigenthümers Johann Wilhelm Lobeck auf Wolckow, zu Erben eingesetzt sind, als:

1) die Descendenten des wailand Herrn Johann Lobeck zu Demmin,
2) die Descendenten der beiden Schwestern der verstorbenen Ehefrau des wailand Kaufmann Daniel Friedrich Lobeck zu Demmin, Maria geb. Wodarg, und
3) die Geschwister und Geschwisterkinder der verstorbenen Frau Caroline Henriette Lobeck geb. Wesenberg,

sich am 9ten Julius d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wolckow entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, um nicht nur ihre Erbenqualität zu legitimiren, sondern auch um eventualiter einige vorläufige Verabredungen über die Regulirung der Gesammt-Erbmasse des wailand Herrn J. W. Lobeck und seiner am 16ten April d. J. gleichfalls verstorbenen Wittwe Frau Caroline Henriette geb. Wesenberg zu treffen. Demmin, den 2ten Junius 1829.

J. C. Lobeck,
als executor testamenti des wailand Hrn. J. W. Lobeck auf Wolckow.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbesitzer Kempe zu Jacobshagen beabsichtiget, in dem zu seiner Wassermühle gehörigen Grützstampfen-Hause eine unterschlägige Oel- und Walkmühle anzulegen. Dies wird in Gemäßheit des Edikts vom 28sten October 1810 §. 6 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, nach der Bestimmung des §. 7 vorgedachten Edikts den Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, von heute an, sowohl bei mir als dem Bauherrn anzumelden. Stargard den 6ten Juni 1829.

Königl. Landrath und Direktor Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Zu verkaufen.

Das Vorwerk Pritter, Amts Wollin, soll aus freier Hand verkauft werden; es gehört zu demselben der Krug und die Brennerei- und Schankgerechtigkeit, so wie 7 Morgen 112 □Ruthen Acker und 668 Morgen 45 □Ruthen Wiesen; der Bietungstermin ist auf den 22sten July d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Locale angesetzt. Swinemünde, den 10ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der Lootsenstraße sub No. 63 belegene Wohnhaus des Zimmermeisters Bünger, dessen Taxwerth auf 661 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. ermittelt ist, soll am 28sten August d. J., auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in unserm Geschäfts-Locale meistbietend verkauft werden. Swinemünde, den 9ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holz-Verkäufe.

In dem Königl. Torgelower Forst sollen:

5 Stück eichen Plankenblöcke,
5 " " Decksbalken,
2 " " Bodenwrangen,
13 " " Schiffsknie,
10 " " Kahnknie,
75 " " Auflanger,
1 eichen Nutzholz-Ende,
18 Stück eichen Pfahlholz,
97½ Klftr. eichen Klobenbrennholz, 3füßig,
63¾ " " Knüppelholz,

öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 3ten July d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt, und wird solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Torgelow, den 12ten Juny 1829.

Der Königl. Oberförster Scheffer.

Zum Verkauf von

21 Stück eichen Kahnknie,
89 Klftr. " Klobenbrennholz (3füßig,)
156½ " " Knüppelholz,

stehet ein Termin auf den 6ten July d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Forsthause an; welches etwanigen Kaufliebhabern hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Holz jederzeit in Augenschein genommen werden kann. Eggesin, den 11ten Juny 1829.

Königl. Oberförster Gené.

Freiwillige Auction.

Da ich die hiesige Pacht verlasse, so bin ich willens, meine ganz gut veredelte Zucht-Schäferei, bestehend aus 1200 an der Zahl, ferner einen Bullen und 14 Kühe, Oldenburger Raçe, am Montage als den 29sten Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant zu verkaufen. Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund und frei von allen erblichen Krankheiten. Kauflustige lade ich hiermit ergebenst ein. Neuhoff bei Pencun, Randowschen Kreises, den 10ten Juni 1829. Gamp, Gutspächter.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen holländ. Süßmilchkäse zu billigem Preise bey C. F. Weinreich.

Alle Arten Gemüse- und Blumenpflanzen bei
A. Dittmar in Grünthal bei Stettin.

Ich habe ein Quantum eichener Schiffshölzer von verschiedenen Gattungen, auch geschnittene Planken von 2 bis 4 Zoll stark, Cubic-Fußweise billigst zu verkaufen, 2 büchene Kielstücken, 44. 18. 18.; ferner besten Copenhagner Syrob, fein Korkholz, Hanfsaat à Metze 3 Sgr., ächt russ. Manna-Grütze, Matten, ächten Portorico-Taback in Rollen à Pfd. 14 Sgr., Jamaica Rumm à Flasche 14 Sgr., Sago 5 Sgr., Sardellen 3 Sgr., russ. Kisten-Seife, Anies, trockne Murcheln, ächten Rigaer Balsam, holl. Süßm.-Käse à Pfd. 5 Sgr., grünen Schweizer-Käse bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Feinste Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren in Kisten und einzeln, Gesundheits-Cigarren in Päckchen von 25 Stück mit sehr gefälligem Etiquette, Varinas in Rollen und einzeln, Havanna- und Oronoco-Canaster, feinsten hochgelben, mittel und ord. Portorico in Rollen und geschnitten, feinen und ord. Packet-Tabacke, Imperial-, Gunpowder-, Haysan- und Bohe-Thee nebst mehreren andern Waaren billigst bei
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße Nr. 12.

Rigaer Säe-Leinsaamen, franz. Luzern-, Raygras-, Thymoth.-Gras-, rothen und weissen Klee-, Esparcette- und Spörgel-Saamen, auch dänischen Sommer-Rappsaat, holländ., Aalborger und Küsten-Hering, in der Handlung
Breitestrafse No. 360.

Ein neues Flügel-Fortepiano in mahagoni Kasten steht zum Verkauf, Breitestrafse No. 360.

Ein gut conservirter, ganz verdeckter Kutschwagen soll verkauft werden, und wird vom Sattlermeister Herrn Markurth, Breitestrafse No. 367 nachgewiesen.

Eine gute, dauerhafte und bequeme Reise-Chaise, hinten in Federn hangend, steht zum Verkauf, große Oderstraße No. 71. Stettin den 9. Juny 1829.

Engl. Piment, extra f. Jam.-Rum, Rig. Matten, br. Thran, holl. S.-M.-Käse bei
Heinr. Louis Silber.

Eine Sendung sehr wohlschmeckender H. Maibutter hat erhalten und offerirt zu billigem Preise
J. G. Ninow, Schulzenstraße Nr. 206.

Vorzüglich guten Polnischen Theer in ganzen, halben und viertel Tonnen, erhielt und verkauft billig H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Zu verkaufen.

In einer bedeutenden Provinzialstadt ist eine in sehr guter Nahrung stehende Materialhandlung, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Kaufmann Herr F. Nebenhäuser in Stettin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27sten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Speicher No. 45. das für ein Schaluppschiff von 47 Normal-Lasten passende vollständige Inventarium an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, durch den Schiffsmäkler Herrn Dubendorff verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage des in der kleinen Oderstraße belegenen Hauses No. 1073, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, Küche und Keller, ist zum 1. Juli, wie auch die dritte Etage mit denselben Pièces zum 1sten August zu vermiethen.

In der Beutlerstraße No. 98 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus einer Wohnstube, nebst Küche, Kammer und Keller und außerdem eine Wohnstube im Hintergebäude zum 1sten August c. zu vermiethen; letztere kann jedoch auch separat vermiethet werden.

Eine Stube nebst geräumiger Kammer, Küche und Keller nach dem Hofe belegen, ist zum 1sten July oder August zu vermiethen,
Reifschlägerstraße No. 128.

Die untere Wohnung meines Hauses, Marienkirchhof No. 780, ist zum 1sten October zu vermiethen.
Dr. Lehmann.

Ein sehr freundliches und gut meublirtes Zimmer in der besten Gegend der Stadt ist sogleich oder zum 1sten July c. sehr billig zu vermiethen. Näheres hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Kleine Domstraße No. 687 parterre sind zum 1sten October d. J. eine Stube nebst Cabinet und Küche ohne Meubeln, und eine Stube mit auch ohne Meubeln zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 ist von Michaeli c. ab in der Bell-Etage ein Logis von 6 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, 2 Keller, entweder im Ganzen, oder auch davon 3 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Meubles, getheilt zu vermiethen; dasselbe ist im vorigen Herbst neu im Stande gesetzt.

In der großen Wollweberstraße No. 565 ist die zweite Etage, bestehend in sechs Stuben und Küche, nebst Keller, Bodenraum und Holzgelaß, zu Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren in demselben Hause beim Fuhrmann Lahser.

Zum 1sten July d. J. sind in der großen Wollweberstraße parterre zwei Zimmer und ein Cabinet entweder vereinigt oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man am Kohlmarkt im Hause No. 156 eine Treppe hoch.

In der belle Etage Nr. 622 am Kohlmarkt sind zum 1sten Juli d. J. zwei meublirte Stuben zu vermiethen.

In der besten Gegend der Oberstadt ist ein Laden nebst Ladenstube, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, zu Michaeli d. J. zu vermiethen, es kann auch auf Verlangen eine Familien-Wohnung dazu gegeben werden. Die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

Ein Laden mit vollständigem Inventarium und Schankgerechtigkeit versehen, ist zum 1sten Juli zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in der Mönchenstraße Nr. 607.

Zwei neue Laden
in der lebhaftesten Gegend der Stadt, und zu jedem eine Stube, sind zu Johanni d. J. zu vermiethen, Kohlmarkt 429.

Im Hause Breitestraße No. 361 ist die 2te Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen, und kann nöthigenfalls ein Laden parterre nebst Ladenstube dazu gegeben werden. Näheres im Hause selbst.

Im Hause Breitestraße No. 367, zwei Treppen hoch, ist die ganze Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

Eine recht freundliche Stube mit Meubeln stehet zu vermiethen in der Hünerbeinerstraße No. 1088.

Zu vermiethen in Güstow.

Hier ist ein sehr angenehm gelegenes Haus mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden, Stall und kleinen Garten auf Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Meine ganze Hauswiese, gerade über Frauendorff im 2ten Schlage, ist auf mehrere Jahre billig zu verpachten. Schmidt-Meister Rusch, Frauenstraße 917.

Bekanntmachungen.

Mit Capitain D. D. de Jong, Führer des Schiffes Wilhelmina Hendrica, sind von dem Herrn J. Rondeaux in Rouen an die Addresse des Herrn C. F. Kuck C. F. W. 19. 1 Kiste Wein,
M. H. 20. 1 dito dito
R. B. 21. 1 dito dito
S. K. 36. 1 dito dito
abgeladen worden. Da aber genannter Herr Empfänger hier bisher nicht zu ermitteln war, so ersuche ich denselben hiedurch sich baldigst bei mir zu melden. Stettin, den 18ten May 1829.
J. C. A. Dubendorff.

Eine vollständig und bequem eingerichtete Schaluppe mit Segeln, Plan und gepolsterten Sitzen, steht zum Verkauf; kann auch zu Spazierfahrten (mit oder ohne Arbeiter) vermiethet werden. Näheres an der Baumbrücke No. 1096.

Daumkraften zum Stauen der Wolle in Schiffe, auch zu anderem Gebrauche anwendbar, für deren Tüchtigkeit bei ordnungsmässiger Benutzung eingestanden wird, so wie auf engl. Art nach den neuesten Mustern angefertigte Kornklappern, mit denen dazu gehörigen 13 Stück Siebe, die demnach zur Reinigung jeder Getreideart angewandt werden können, stehen zur Vermiethung, letztere aber zugleich zum billigsten Verkauf bereit, bei dem
Schlossermeister Jädicke,
grosse Oderstrasse No. 65.

Altes Schmiede-Eisen à Ctnr. 2 Rthlr. 5 Sgr. kauft Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Durch verschiedene Anfragen bin ich veranlaßt, meinen geehrten Kunden bekannt zu machen, daß ich meine Geschäfte im Schleifen nicht aufgegeben habe, vielmehr werde ich das mir geschenkte Zutrauen stets durch schnelle und reelle Bedienung zu rechtfertigen suchen, und werden alle derartige Bestellungen sowohl in meinem Laden, Schulzenstraße No. 342, als auch im Laden an der langen Brücke angenommen. Stettin, den 15ten Juny 1829.
J. G. Müller.

Stephan Biazini, Gipsfiguren-Fabrikant,
Petersilienstraße No. 1025,
bossirt Leichen in Gips und verkauft gebrannten und fein gemahlnen Gips billig. Stettin, den 16ten Juny 1829.

Da ich nun mein in Bollienken vor dem Grothschen Etablissement belegenes ländliches Kaffeehaus und Garten, so viel es in meinen Kräften gestanden, zur Bequemlichkeit der resp. Gäste eingerichtet, auch die Anfahrt zu Wasser verbessert und diese, der Aufmerksamkeit der Besuchenden wegen, mit einer Tafel bezeichnet habe, so bitte ich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, um geneigten Besuch.
C. F. Arndt.

Gefunden.

Am 23sten May ist auf dem Wolliner Schaar zwischen Schmintz und Zertentin ein Anker gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten von mir in Empfang nehmen.
Schiffer Wilh. Raschcke in Wollin.

Geldgesuche.

Auf einer ländlichen Besitzung, in der Gegend von Stettin, welche über 11000 Rthlr. taxirt worden ist, werden zur ersten Stelle 2500 Rthlr. bis 3000 Rthlr. als Anleihe gesucht. Nähere Auskunft wird der Herr Hoffiskal Krüger I. geben.